

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Nrn. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingel. 20 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn D. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Köhler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Landesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

Fernsprecher Nr. 9.

Nr. 183.

Donnerstag, den 9. August

1900.

Witterungsbericht, aufgenommen am 8. August, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 760 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 16° C. (Morgens 8 Uhr + 19° C.) **Feuchtigkeit** der Luft nach Lambrechts Polymeter 84^o/₁₀₀. **Thaupunkt** + 13,5 Grad. **Windrichtung**: Süd. **Niederlagsmenge** von 12 bis 12 Uhr mittags: 0,1 mm.
Daher **Witterungsansichten** für den 9. August: Wechselnde Bewölkung bis halbheiter, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Amtsräume des Stadtrathes, der städtischen Sparrasse und des Landesamtes hier werden

Montag, den 13. August d. J.,

gereinigt; sie sind daher an diesem Tage für alle nicht dringlichen Angelegen-

heiten geschlossen.

Waldenburg, am 8. August 1900.

Der Stadtrath.

Kretschmer,
Bürgermeister.

Wlthr.

Graf Waldersee Höchcommandirender der verbündeten Truppen in China.

Waldenburg, 8. August 1900.

Fast an jede Rede des deutschen Kaisers knüpft sich eine längere Erörterung darüber, wie der wirkliche Text derselben sei. Es ist das bedauerlich, und wenn unsere Zeit weniger nervös wäre, als sie wirklich ist, würde sie eine jede ungeschminkte Aeußerung eines hervorragenden Mannes viel höher schätzen, als eine sorgsam abgewogene Darstellung, die womöglich nur abgelesen wird. Nichts trägt so zur Charakteristik einer Person bei, wie das Wort, welches frei aus der Brust kommt; daß es nicht immer in jedem und buchstäblichen Sinne befolgt werden, resp. ausgeführt werden soll, erkennt ein Jeder, der sich selbst Eigenheit und Selbstständigkeit des Denkens bewahrt hat, ohne Weiteres. Aber solche Worte erhellen eine verworrene, dunkle Situation mit leuchtendem Strahl, und das ist die Hauptsache. Die China-Rede Kaiser Wilhelms II. hat besser gewirkt, als ein Dutzend diplomatischer Noten.

Historisch, aber nicht viel bekannt sind die berühmten Worte Friedrichs des Großen in der Schlacht von Torgau, als die Preußen unter dem Geschützfeuer der österreichischen Armee zurückwichen: „Racker, wollt Ihr denn ewig leben?“ Diese Aeußerung läßt an Schärfe gewiß gar nichts zu wünschen übrig, aber sie waren von einem Kriegsherrn gesprochen, der seine Soldaten zu behandeln wußte. Würden heute solche Worte gesprochen, es würde voraussichtlich gewaltiges Hallo geben; es kommt eben bei solchen Aeußerungen immer auf die Situation an, in welcher sich der Redner und die Befindenden, zu welchen er spricht. Wer sich dahinein versetzt, wird in Vielem zu anderen Schlüssen kommen, als es sonst der Fall wäre.

Die Personen, die heute über markante Reden ihre Bedenken äußern, haben die Ereignisse vor vierzig Jahren vergessen! Unter den damaligen Diplomaten wurde der preussische Ministerpräsident Otto von Bismarck-Schönhausen nur mit Kopfschütteln betrachtet, und in seinen Denkwürdigkeiten erzählt der erste deutsche Reichskanzler ja selbst, wie König Wilhelm I. ihm in einer Sorgenstunde zugerufen: „Es geht nicht gut mit Ihrer Politik, Bismarck. Ihnen wird man den Kopf abschlagen und ich werde den Thron verlieren!“ Die Antwort des Staatsmannes war das kaltblütige: „Das wollen wir abwarten, Majestät!“ Ueber alle modernen Reden zusammen hat es keinen solchen Sturm gegeben, wie über das berühmte Bismarck'sche Wort: „Nicht durch Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit gelöst, sondern durch Blut und Eisen!“ Das Hallo darüber war allgemein, eine Fluth von Angriffen, recht fastigen, prasselte auf Bismarck hernieder, aber Recht behielt er doch.

Es sei ferner an die derbe Bemerkung Fürst Bismarcks im deutschen Reichstage erinnert, als in einem Kolonialstreit mit England der Londoner Minister des Auswärtigen, Lord Granville, erklärt hatte, die deutsche Reichsregierung sei mit den britischen Vorschlägen ein-

verstanden: „Meine Herren! Da habe ich zwei Schriftstücke aus London erhalten, mit denen ich aber so wenig anzufangen wußte, daß ich sie in den Papierkorb geworfen habe.“ Das war starker Tabak, aber es half.

Die „Staatsb.-Ztg.“ nennt die Rede, welche Kaiser Wilhelm vor dem Denkmal des Großen Kurfürsten auf der Sparrenburg gehalten hat, formvollendet und überreich an Kraftstellen, giebt aber doch mancherlei Bedenken Ausdruck, indem sie schreibt: „Die Rede, die der Kaiser vor drei Jahren, am 18. Juni 1897, an derselben Stelle hielt, war weniger schwungvoll, entfesselte bei den Zuhörern auch nicht jene Beifallsstürme, wie die jetzige, trotzdem hat sie uns ungleich besser gefallen. Es war in ihr nichts von weitausschauenden Plänen, nichts von dem Versprechen, uns herrlichen Zeiten entgegenzuführen, enthalten. Umso klarer war in ihr das kaiserliche Programm umschrieben, das den soeben vollzogenen Personalveränderungen zu Grunde gelegen hatte. Jenes Programm lautete: „Schutz der nationalen Arbeit aller productiven Stände in Stadt und Land, Stärkung des Mittelstandes, Kampf gegen den Umsturz.“ Obwohl in feierlichster Form verkündet, harri es bis jetzt seiner Durchführung. Die productiven Stände warten bisher vergeblich auf den Schutz der nationalen Arbeit, und es gewinnt immer mehr den Anschein, daß wir ihn auch in den neuen Handels-Verträgen nicht erhalten werden, daß er einer zu hoch angespannten Weltmachtspolitik zum Opfer fallen wird. Der Mittelstand, insbesondere das Handwerk wartet noch schmerzlich auf die Durchführung des Bielefelder Programms; und was endlich den Kampf gegen den Umsturz betrifft, so ist dieser vollständig verunglückt. Daher erhebt der Umsturz immer frecher sein Haupt, daher wird der Königsmord immer häufiger, daher kommt es, daß zur Zeit alle Anzeichen dafür fehlen, daß uns große Zeiten bevorstehen.“

Das genannte Blatt schließt: „Kaiser Wilhelm der Große, der nach der Meinung unseres jetzigen Kaisers allein das Reich zusammengeschweißt hat, erreichte dieses Ziel nur durch den Beistand des Fürsten Bismarck, nur dadurch, daß er sich der Genialität und Thatkraft seines Kanzlers unterordnete. König Wilhelm hätte so Großes nicht erreicht, wenn er geglaubt hätte, den Kanzler entbehren, sein eigener Kanzler sein zu können. Die Politik des alten Kanzlers hat uns, auch ohne es zu versprechen, thatsächlich herrlichen Zeiten entgegengeführt, sie hat es durch ohne vorherige Ankündigung vermocht, daß damals der Arm des Deutschen Kaisers auch bis in die entferntesten Theile der Welt reichte. Nach dem Rücktritt des alten Kanzlers ist es eine Zeit lang bergab gegangen, „wir mußten uns drücken von Ort zu Ort, der alte Respect war eben fort“. Ob wir jemals wieder die machgebende Stellung erringen werden, die wir unter Bismarck innehatten, soll erst bewiesen werden. Zweifellos ist es in letzter Zeit dank der Umsicht des Grafen v. Bülow anders geworden. Das deutsche Volk stand bis jetzt in der Auswärtigen Politik hinter seinem Kaiser, es mehrten sich aber die Bedenken, ob die Ziele dieser Politik nach und nach zu

hoch gespannt werden, ob sie voll im Einklang stehen mit der Leistungsfähigkeit des Volkes, mit den natürlichen Grundlagen des Reiches. In einer solchen Politik lägen aber, auch wenn sie dem besten Willen entsprungen wären, die Keime ihres Verfalls.“

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser, der am Montag Abend aus Bielefeld zurückgekehrt ist, hörte am Dienstag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Stellvertreters des Auswärtigen Amtes Gesandten Wolff-Metternich. Der Monarch wird am Sonnabend, nach der Truppenchau in Mainz, in Homburg v. d. Höhe eintreffen und tags darauf mit seiner Gemahlin die Saalburg besichtigen, sowie die Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof besuchen.

Sechs Regenten (im Sinne von Regierungsverwesern) hat nunmehr das deutsche Reich: Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen (in Braunschweig) Herzog Johann Albrecht (in Mecklenburg-Schwerin), Erprinz Heinrich XXVII. von Ruß j. L. (von seinem Vater dauernd mit der Regierung beauftragt), Grafregent Ernst von Lippe und endlich den Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg, Regenten von Koburg-Gotha. Ueber die Seepredigt des Kaisers will das „Bremer Tgbl.“ von gut unterrichteter Seite Folgendes erfahren haben: „Der Kaiser pflegt sonst seine Predigten aus einem Predigtbuche vorzulesen. Die obige Rede ward jedoch nach seiner Textwahl und nach den von ihm gegebenen Gesichtspunkten von einem Geistlichen ausgearbeitet und vom Kaiser noch nach seinen persönlichen Empfindungen redigirt.“

Seinem einstigen Erzieher, dem Geheimrath Dr. Hinzpeter in Bielefeld, verlieh der Kaiser den Kronorden erster Klasse.

An Stelle des zum deutschen Gesandten in Luxemburg ernannten bisherigen ersten Sekretärs bei der Botschaft in Petersburg v. Tschirschky und Bögendorff ist der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in Wien Graf Büdler in gleicher Eigenschaft nach Petersburg versetzt, während der bisherige zweite Sekretär bei der Botschaft in Wien, Frhr. v. Komberg zum ersten und der bisherige dritte Sekretär v. Stumm zum zweiten Sekretär bei derselben Botschaft ernannt worden ist.

Der Rittmeister Graf Stolberg-Wernigerode, der wegen tödtlicher Verletzung eines Sergeanten zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, ist jetzt vom Kaiser begnadigt worden, nachdem er die Hälfte der Strafe in der Festung Glas verbüßt hat.

Obwohl mit dem Abgange der letzten Dampfer von Bremerhaven ein vollständiger Abschnitt in unsren Rüstungen erreicht ist, so würde man, wie officios geschrieben wird, doch fehl gehen, wollte man nun annehmen, daß das Expeditionscorps von jetzt ab völlig auf eigene Füße gestellt sei. Es ist noch Nachschub von Material aller Art erforderlich, und es muß auch für die Verproviantirung und den Entsatz von Munition gesorgt werden. Die Marine hat deshalb in

Deutschland die drei Frachtdampfer „Marie“, „Mimi“ und „Elsa“ gechartert, die Kohlen, Geschosse und sonstige Einrichtungen dem Expeditionscorps nachzuführen, die beim Abgang der Bremer und Hamburger Transporte noch nicht fertig waren. Darunter befindet sich Barackenmaterial für die Pferde, die demnächst in Kiautschau erwartet werden. An Pferden werden etwa 5000 gebraucht, außerdem muß die Intendantur für die Beschaffung von Schlachthochsen sorgen, die gleichfalls über See eingeführt werden.

Bezüglich der deutschen Rüstungen wird noch weiter gemeldet, daß auf kaiserlichen Befehl dem Führer der Anfangs vorigen Monats abgegangenen ersten Seebrigade, Generalmajor v. Höpfer, Ordre gesandt worden ist, die Fahrt nach Taku nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ob Deutschland nicht so starke Truppenmassen in China vereinigt hat, daß es eine ausschlaggebende Stimme abgeben kann, wird die Chinafrage auch nicht aus dem Sumpfe herauskommen, in dem sie gegenwärtig steckt. Die Nachrichten über die tatsächlichen Vorgänge in China zeichnen sich jetzt wieder durch die höchste Unzuverlässigkeit aus. Dieser Mangel wird dadurch verschuldet, daß alle Depeschen, die aus China abgehandelt werden, in Schanghai einer strengen Censur unterworfen werden, und daher keine Nachricht zu uns gelangt, die den chinesischen Machthabern mißfällt.

Auf unserem Kreuzer „Busard“, der sich auf der Ausreise nach China befindet, entstand, wie bereits gemeldet, am Donnerstag in Aden ein Kesself defect, indem die Mannloch-Packung herausflog. Dabei wurden zwei Heizer getötet, drei Personen schwer und zwei leicht verwundet. Das Kriegsschiff ist nunmehr genötigt, seinen Aufenthalt in Aden zu verlängern. Aden ist die englische Hafenstadt Arabiens, am Golf von Aden. Unter Mannloch versteht man in der technischen Sprache die zum Einfahren dienende Oeffnung der Dampfkessel.

Der alte Liebknecht, der Führer der socialdemokratischen Partei Deutschlands und der Chefredacteur ihres Centralorgans, des „Vorwärts“, ist am vergangenen Dienstag früh um 4 Uhr einem Schlaganfall im Alter von 74 Jahren erlegen. Liebknecht zeichnete sich bis an sein Ende durch starres Festhalten an den socialdemokratischen Dogmen aus, von denen er kein Titelchen preisgeben mochte. Er war ein Brausekopf trotz seines weißen Haars. Er war ein begabter und ehrlicher Mann und hätte seinem Vaterlande nützen können, wenn er sich nicht in die verworrensten socialdemokratischen Ideen so fest verrannt hätte, daß er über dem Zukunftsstaat die Gegenwart vergaß. Trotzdem er sich durch seine Verbissenheit und Halsstarrigkeit im eigenen Lager viele Feinde gemacht hatte, wird sein Name in der Geschichte der deutschen Socialdemokratie doch einen bleibenden Platz behalten. Bemerkenswert ist, daß Liebknecht in jungen Jahren eine Zeit lang Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“ war. Durch sein Ableben hat im Berliner Reichstagswahlkreise eine Ersatzwahl stattzufinden. Die Wahl der socialdemokratischen Candidaten ist dort sicher. Die auf Anregung der Reichspostverwaltung getroffene Einrichtung, die den deutschen Soldaten in China

ermöglichen soll, mit geringem Kostenaufwand telegraphische Nachrichten an ihre Angehörigen in der Heimat gelangen zu lassen, wird in allernächster Zeit eine Ergänzung dahin erfahren, daß die Angehörigen in Deutschland unter den gleichen billigen Bedingungen Gelegenheit bekommen sollen, den Söhnen und Brüdern in China telegraphische Mittheilungen zu schicken. In Rußland will man das deutsche Beispiel, das begreiflicherweise überall lebhafteste Anerkennung gefunden hat, nachahmen.

Der diesjährige socialdemokratische Parteitag tritt am 17. September in Mainz zusammen. Die Hauptpunkte seiner Tagesordnung bilden die Weltpolitik, über die der alte Liebknecht sprechen sollte, die Verkehrs- und Handelspolitik, über die Richard Calver, und die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen, über die Bebel referiren wird.

Italien.

Der Königsmörder Bressi legt unter den Qualen, die ihm das italienische Gefängnißleben bereitet, immer weitere Geständnisse ab. Er hat jetzt schon eine ganze Reihe Mithuldiger mit Namen genannt und auch ihr Aussehen genau beschrieben. Die Zwangsjacke hat den Mordbuben müde gemacht, um sie ablegen zu dürfen, entschließt er sich zu immer weiteren Geständnissen. Bisweilen verweigert der Sträfling die Nahrungsaufnahme. Die Polizei glaubt indessen schon jetzt genug zu wissen, um alle Beteiligten abzufassen und unschädlich machen zu können. In Terni setzten mehrere Anarchisten ihrer Verhaftung Widerstand entgegen. Ein anderer konnte dagegen schließlich überwältigt werden. Die Staatspolizei in Frankreich hat erkannt, daß ihr bisheriges Ueberwachungssystem nichts taugt, sie wird den Anarchisten gegenüber nunmehr größere Aufmerksamkeit widmen.

Rußland.

Von einem verbesserten Geschütz wird aus Petersburg berichtet: Der Stabskapitän der Artillerie Koslow hat ein weittragendes Geschütz erfunden, das auf eine Entfernung von 16 Werst noch einen Erzpanzer von 6 Zoll durchschlägt. Das Modell des Geschützes hat glänzende Resultate ergeben. Die Fachleute sind entzückt von der Erfindung. („Entzückt“ ist in diesem Falle gut gewählt.)

Türkei.

Aus Konstantinopel kommt folgende Meldung: In Stambul wurden gegen den Sultan gerichtete Plakate angeheftet gefunden, die ein Attentat ankündigen. Infolge dessen wurden wiederum zahlreiche Offiziere und Beamten verhaftet. Da im Palais die Sorge vor einem Attentat aufs Höchste gestiegen ist, verweigert man sogar den Kawassen der Botschafter den Eintritt und läßt alle Leute, die dort zu thun haben, von bewaffneten Dienern begleiten.

Asien.

Die Londoner Meldung von der Wiedereroberung eines Theils des Chinesenviertels von Tientsin durch die Chinesen hat eine amtliche Bestätigung bisher nicht gefunden und ist daher offenbar erfunden. Auch

im Berliner Auswärtigen Amt glaubt man nicht an die Echtheit jener Sensationsmeldung. Soweit augenblicklich zuverlässige Nachrichten reichen, ist es am 5. August zu einem größeren Gefecht zwischen Russen und Japanern einerseits, sowie Chinesen andererseits gekommen. Die Verbündeten erlitten nicht unerhebliche Verluste, zwangen aber schließlich die Chinesen doch zum Rückzug. Daß dieses Gefecht den Beginn des Vormarsches auf Peking bedeute, trifft der „Post“ zufolge nicht zu. Es ist also die Annahme begründet, daß die Verbündeten bei Tientsin angegriffen worden sind. Der Kampf selbst hat bei Peitsang, das nördlich von Tientsin liegt, stattgefunden. Von weiteren unkontrollirbaren Nachrichten erwähnen wir die Angabe, daß der Gouverneur von Schantung durch einen Beauftragten der Boxer ermordet worden ist und daß Vihungtschang einen einmonatigen Urlaub erbat, ehe er nach Peking zu kommen brauche. Trifft die letztere Angabe zu, dann beabsichtigt Vihungtschang von der politischen Schaubühne zurückzutreten. Das Nämlche sollte offenbar die Angabe von seinem Selbstmord besagen.

Zwischen Petersburg und Washington sollen bezüglich Handhabung der Chinafrage Unterhandlungen schweben. Nach dem „Hbg. Corr.“ hat der Zar die Erlaubniß erteilt, daß deutsche Truppen auf der sibirischen Bahn nach China befördert werden. Aehnliche Nachrichten sind schon öfter aufgetaucht; ob die vorliegende sich bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Die russischen Verhandlungen mit Washington betreffen zweifelsohne den sofortigen Vormarsch auf Peking und hängen mit einem Nothschrei des amerikanischen Gesandten in Peking zusammen, der in den Worten gipfelt: Helfet, wenn überhaupt, sofort! In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die militärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschloßen haben. So wird es in Peking schon wirklich sein, und daher ist es himmelschreiend, daß auch nicht einmal der Versuch gemacht worden ist, die Stadt zu entsetzen, so lange es Zeit war.

Afrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz wollen die Engländer größere Erfolge erringen und sowohl die Eisenbahn nach Natal wieder hergestellt, sowie die Stadt Rustenburg entsetzt haben. Ob diese Nachrichten auf Thatsachen beruhen, muß die Zukunft lehren. Für die Fortsetzung des Kleinkrieges sind sie um so belangloser, als die Buren bei keiner der militärischen Operationen, die zu den gemeldeten Erfolgen führten, Verluste erlitten. Andererseits liegt auch die Nachricht von einem positiven Erfolge der Buren vor. Dieselben bedrängten die Engländer von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison von Springs und besetzten diesen durch seine Kohlenproduction wichtigen Platz wieder.

Aus dem Waldenthale.

*Waldenburg, 8. August. Wegen Reinigung bleiben die Amtsräume des hiesigen Stadtraths, der städtischen Sparkasse und des hiesigen Standesamts nächsten Montag für alle nicht dringlichen Sachen geschlossen. *— In auswärtigen Blättern wird die Nachricht

Unterhaltungstheil.

Pygmalion.

Novelle von Anton Frhr. von Perfall.

4) (Fortsetzung.)

Holau berechnete rasch das Alter der Kleinen, welche in der wohligen Wärme der Stube förmlich aufthante an seiner Brust. Es betrug genau zwei Jahre und drei Monate.

Mois Fichtner, Stuckateur, unbekanntes Aufenthalts. „Sie haben niemanden ausfindig machen können, der das Kind für den Augenblick übernehmen will?“ fragte der Beamte den Wachtmeister weiter.

„Doch, Herr Aktuar, der Herr hier will es übernehmen.“

„Der Herr? — Was hat denn der Herr mit dem Kinde zu thun?“

„Nun, ich denke, wenn man so ein armes Ding aus dem Wasser gezogen, Herr Aktuar“ — meinte Holau.

„Aberdings, in der Beziehung — aber — — Ihr Name?“

„Holau, Hans Holau, Maler —“

„Maler?“

Der Beamte sprach das Wort in einem nicht mißzuverstehenden Tone.

„Wohnung?“

„Dorotheenstr. 7, vier Treppen.“

Der Aktuar ging an die Regale und schlug nach.

„Hans Holau, Maler, bei Frau Geiger, nicht wahr? Stimmt. Und Sie wollen sich wirklich das aufhaken?“

„Sind Sie denn in der Lage?“

„Das dürfte wohl meine Sache sein.“

„Doch nicht ganz. So einfach geht das nicht. Ueber den Verbleib des Kindes muß wohl erst verfügt werden.“

Der Vater kann ja zurückkehren. Indes, — ich weiß nicht — wollen Sie es denn gleich mit sich nehmen?“

„Ja, das möchte ich, das muß ich.“

„Was meinen Sie denn, Herr Wachtmeister? Kennen Sie den Herrn persönlich?“ fragte der Aktuar ungeschlüssig.

„Persönlich nicht, Herr Aktuar; aber ich meine, zu trauen wäre dem schon, der eine solche That vollbringt.“

Holau warf ihm einen dankbaren Blick zu.

„Das ist ja wahr.“ meinte den Aktuar. „Wir sind auch wirklich in Verlegenheit, wohin damit. Also nehmen Sie es mit. Vor der Hand heißt das. Des weiteren werden Sie schon hören, das geht mich nichts an.“

Sie müssen aber den Herrn in seine Wohnung begleiten und sich von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugen, sonst kann ich es nicht auf mich nehmen.“ wandte sich der Beamte zu Opel, der pflichtschuldigst die Hand an den Helm legte.

„Das thue ich ja gerne, Herr Aktuar.“

Dieser schrieb den kurzen Thatbestand auf. Holau unterzeichnete und war entlassen.

Der Wachtmeister reichte ihm die Hand, piff einer Droschke und stieg mit dem Maler und seinem Schatz hinein.

„Respect, Herr Holau, die That soll Ihnen Glück bringen.“

„Sie hat es schon gebracht, das Glück.“ meinte Holau.

War denn das noch dieselbe Welt? War es denn noch Nacht und regnete es noch? Ober war er schon drüben gelandet in dem unbekanntem Lande, in welchem einem Schützmann freundlich die Hand drücken und Droschken bezahlen, in welchem alle Herzensnoth zu Ende, ein fröhlicher Muth einzieht da drinnen, ein stolzes Vergessen, in welchem Engelsköpfchen einem entgegen lachen, blondgelockte, blauäugige.

„Marie! hörst Du, Marie! Du bist jetzt des Malers Holau Tochterlein! O, Sorge Dich nicht, er wird's schon machen! Hopp! Hopp! Lache doch, Marie!“

Er wiegte sich auf den schwankenden Kissen. Das Kind fing zu lachen an und schlug ihm mit den kleinen Fäustchen vor Vergnügen in das Gesicht, und der Wacht-

meister lachte mit und hielt der Kleinen den blinkenden Säbelgriff vor, nach dem sie neugierig griff.

Da hielt der Wagen.

Holau schrak zusammen. Mit dem Träumen war es vorbei. Der Regen prasselte wieder auf das Pflaster. Das war sein Haus, das Haus seiner Leiden.

Und zu Frau Geiger, der Hausfrau, zu dieser Stunde, mit dem Kinde, einen Polizisten an der Seite.

Und die Miethel! Es war ihm, als ob alles einströmte, was er eben aufgebaut in dem dunklen Kasten. Mit einem schweren Seufzer verließ er ihn, auch das Kind schrie, als es den kalten Wind spürte, der die Straße herabfegte.

Die Hausthür war ausnahmsweise nicht verschlossen. Das war kein schlechter Anfang.

Er tastete sich die schmale Treppe hinauf. Hinter ihm klirrte der Säbel Opels.

Nur jetzt kein böses Wort, keine Abweisung.

Frau Geiger war ja selbst Mutter gewesen. Sie erzählte oft von ihrer Kleinen Marie, — ja so hieß sie, Marie. Welch glückliches Zusammentreffen! Und dann sah sie wirklich seiner Mutter so ähnlich, seiner guten Mutter, der er so viel Kummer —

Sie waren im dritten Stock angelangt. Das Kind gab keinen Laut von sich, nur das Herzchen pochte ungestüm gegen seines. Zaghaft läutete er. — Lange nichts, dann schlürfende Schritte:

„Wer ist's?“

„Holau!“

„So, wär's wieder einmal gefällig, Herr Holau, nach — fünf Tagen?“ *Wui Teufel! Is das a Schand! Ich hab's aber satt, wissen's. Gehen's mir wieder zu Ihren saubern Brüderln zurück. Ja wohl! Gute Nacht!“

Die Schritte entfernten sich.

Der Wachtmeister machte ärgerlich Miene, mit dem Säbelknopf an die Thür zu klopfen, nur die leise gestüßte Bitte des Malers hielt ihn ab davon.

(Fortsetzung folgt.)

verbreitet, daß hier ein 65jähriger Armenhändler wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden sei. Der Mann sei auch bereits wegen eines Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft. Hier ist von einer derartigen Verhaftung nichts bekannt, einen 65jährigen Armenhändler giebt es hier überhaupt gar nicht.

*— Die Einfuhr frischer Gurken aus Oesterreich über Bodenbach und namentlich Tetschen hat seit einigen Tagen einen gewaltigen Umfang angenommen. Mengen von 20 bis 40 Eisenbahnwagen werden auf einmal zur zollamtlichen Abfertigung (die frischen Gurken unterliegen als zollfreie Waare nur der statistischen Gebühr) gestellt. Die bisher eingeführten Gurken, welche theils lose verladen, theils in Säcke verpackt sind, präsentirten — im Gegenjahre zu den im Vorjahre zur Versendung gelangten — fast durchgängig schöne, große, kerngesunde Früchte. An einem der letzten Tage wurden in Tetschen über 50 mit Gurken und Zwiebeln beladene Eisenbahngüterwagen nach Sachsen abgefertigt.

*— Pilzfreunde und Pilzjammer, deren Zahl von Jahr zu Jahr größer wird, machen heuer schlechte Geschäfte. Nicht einmal ungenießbare oder giftige Pilze sind zu sehen. Obwohl der Boden tüchtig durchfeuchtet war, und die folgende Hitze die Pilze hätte hervorzuwachsen müssen, ist der Wald leer geblieben, und auch die dem Pilzfreunde bekannten ertragreichsten Waldstellen versagen in dem Jahre. Man erklärt diese eigenthümliche Erscheinung damit, daß die durch die vorzeitige schöne Witterung im Frühjahr entwickelten Pilzsporen von den Frösten im Mai vernichtet worden sind.

*— Wie aus einer an die königlich preussischen Generalcommandos ergangenen kaiserlichen Verfügung hervorgeht, wird der Ausfall an Mannschaften, der durch die Abgaben an das für China bestimmte Expeditionscorps entstanden ist, den Truppenheilen im Herbst d. J. durch Nachreife von Rekruten oder Freiwilligen ersetzt.

*— Wieder einmal gehen „dem Vernehmen nach“ bei den Regierungen Listen um, welche bezwecken, eine Aufstellung jener Medicamente zu Stande zu bringen, welche als Geheimmittel zu bezeichnen sind. Diese Medicamente sollen den Vermerk „Geheimmittel“ außen auf der Verpackung sichtbar tragen. Diese Maßregel soll auf dem Verwaltungswege Gesetzeskraft erhalten. Wir können uns leider nicht erinnern, schreibt das „L. Tgl.“, wie oft schon diese Geheimmittel-Listen angekündigt worden sind — gesehen hat sie aber noch Niemand. Nur wer einmal selbst für den Inzeratenthail einer Zeitung verantwortlich gezeichnet hat, wird unseren Schmerz darüber zu würdigen wissen.

Buscha, 7. August. Gestern früh hat sich der strebsame Gutsbesitzer Julius Busch auf dem Getreideboden in seinem Wohnhaus erhängt. Vermuthet wird, daß der Mangel an Arbeits- resp. Dienstleuten bei Beginn der gegenwärtigen Ernte das Motiv zu diesem traurigen Schritte gewesen sein kann.

— Am 1. October d. J. erfolgt die Theilung des Regierungsbezirks **Zwidau**. Bei diesem verbleiben die Amtshauptmannschaft Zwidau, Plauen, Delsnitz, Schwarzenberg und Auerbach mit 2546 Quadrat-Kilometer Flächeninhalt und ca. 700,000 Einwohnern, während zur neuen Chemnitzer Kreisshauptmannschaft kommen die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Annaberg, Glauchau, Flöha, Marienberg mit 2069 Quadrat-Kilometer Flächeninhalt und ca. 800,000 Seelen.

— Seit einigen Wochen wird der 18 Jahre alte Dienstknecht Carl Anton Böber aus **Lunzenau**, zuletzt in Markersdorf bei Burgstädt aufhältlich, vermisst. Böber trug grünlischen Anzug, weichen braunen Filzhut, gezeichnet E. M., und Halbschuhe. Papiere hatte der Vermisste nicht bei sich. Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib Böbers wolle man sofort dessen Pflegevater, Herrn Eduard Michael in Lunzenau, mittheilen.

— Auf dem Wochenmarke in **Burzen** war am Sonnabend die Anfuhr von Gurken so bedeutend, daß die Preise von 75 Pfg. bis zu 50 Pfg. aufs Schod zurückgingen. Ein großer Theil derselben fand überhaupt keinen Absatz.

Aus dem Sachsenlande.

— Im Auftrage des Königs Albert wird der commandirende General des 19. (2. Igl. sächs.) Armeecorps, General der Infanterie v. Treitschke, der Bestattung des Königs Humbert in Rom beizuhören.

— Der Vicepräsident des Reichstags, Kammerherr Dr. von Frege-Weltzien, schenkte dem Verband evangelischer Lutherischer Kirchgemeinden in **Leipzig** einen an der Christiantstraße belegenen Platz zur Erbauung einer Kirche.

— Aus allen Gauen Deutschlands sind Kunst- und Handelsgärtner nach **Leipzig** geeilt, um theilzunehmen an der 17. ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Am Montag Abend fand im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses ein reichbelebter Begrüßungscommerci statt. Die Verhandlungen, unter anderen die Einführung eines Schutzzolls auf ausländische Gartenprodukte betreffend, begannen am Dienstag.

— Die 17., in **Leipzig** tagende Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handelsgärtner beschloß, in Zukunft über alle contractbrüchigen Gehilfen eine schwarze Liste zu führen, ferner alle bisherigen Beziehungen zur Organisation der Gehilfen abzubrechen.

— Zu einer blutigen Affaire kam es am Sonntag Abend in **Markleeberg** bei Leipzig. Mehrere junge Burschen geriethen in Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete, bei welcher Gelegenheit der 24 Jahre alte Handarbeiter Hermann W. wohnhaft in Dölitz, von seinem Gegner mit einem Taschenmesser mit derartiger Wucht in den Kopf gestochen wurde, daß die Klinge bis zur Hälfte abbrach und im Kopfe stecken blieb. Während der Messerheld nach Verübung der rohen That sich eiligst aus dem Staube machte, wurde der Gestochene zunächst in seine Wohnung und nachmals nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt, wofür er alsbald nach seiner Einlieferung verstorben ist.

— In der am 29. und 30. Juli in Salzburg stattgehabten Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde die „Ehrung alter verdienstlicher Turner“ dem ehemaligen Mitgliede des Ausschusses der deutschen Turnerschaft und einstigen Vorsitzenden des deutschen Turnauschusses, Herrn Director Moriz Zettler in **Chemnitz**, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das deutsche Vereins- und Schulturnen zuerkennen beschloffen.

— Begünstigt vom herrlichsten Wetter sind die beiden ersten Tage des Stadtparkefestes in **Vimbach** vorübergegangen. Eine ungeheure Menschenmenge strömte von nah und fern herbei, die Nachmittagszüge vermochten die Gäste kaum zu fassen und der Festplatz, welcher doch wahrlich nicht zu klein ist, war dicht gefüllt mit lachenden fröhlichen Menschen. Die Sonderzüge, zumal der letzte nach Wittgensdorf verkehrende, waren ebenfalls voll und konnten die Heimkehrenden kaum aufnehmen.

— In der Nacht zum Sonntag verunglückte tödtlich beim Ausfahren im Rheiniaschacht zu **Eugau** ein Bergarbeiter aus Leutersdorf. Derselbe kletterte unachtsamerweise über eine Schranke und gelangte in eine abgeperrte Strecke, wo er infolge der dort angesammelten Gase erstickte.

— Nicht günstige Aufnahme fand in der letzten Sitzung des Gewerbevereins zu **Vichtenstein** die Idee der Erbauung eines eigenen Gewerbehauses, das außer dem Museum ein der Neuzeit entsprechendes Restaurant aufzunehmen habe und gleichsam ein Innungsheim bilden soll. Die ganze Angelegenheit wird einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung unterbreitet werden.

— Am Sonnabend Mittag ist in **Plauen i. B.** Herr Wilhelm Uebel im 72. Lebensjahre verstorben, nachdem er schon seit einiger Zeit gekränkelt hatte. Er gehörte zu den hervorragendsten Industriellen dieser Stadt und stand in Gemeinschaft mit seinem Bruder, Herrn Louis Uebel, an der Spitze großer Fabrikbetriebe der Baumwollenweberei in Plauen, Rehschau und Adorf, ist jedoch aus der Firma vor einigen Jahren aus- und in den Ruhestand getreten. Herr Wilhelm Uebel hat in Plauen wegen seiner persönlichen Eigenschaften jederzeit in hohem Ansehen gestanden und war, obgleich er niemals versucht hat, öffentlich hervorzutreten, von seinen Mitbürgern in den Stadtrath berufen und von Seiten der nationalliberalen Partei im Jahre 1894 zum Candidaten für die Reichstagswahl ausserkoren worden. Es war ihm eine Freude, im Stillen Gutes zu thun, und sein Hinscheiden wird Viele schmerzlich berühren. Die Ehe mit seiner ihm überlebenden Gemahlin ist kinderlos geblieben.

— Todigequ coast wurde in **Kleinpauschleben** am Morgen des 1. August der Amtsrath Adolf Klepp. Beim Herausbringen eines eisernen Trägers aus der Scheune wurde K. gegen die Wand gedrückt und derartig gequetscht, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

— Aus **Niederentrich** wird berichtet, daß zwei Steinmeger, welche in einem Bruche in Tröbigau mit Ausbohren eines steckengebliebenen Schusses beschäftigt waren, der Kopf zerissen und die Hirnschale zertrümmert wurde. Beide waren sofort todt.

— Ein gräßlicher Unglücksfall, wobei die in **Bohnitzsch** wohnende 72 Jahre alte Wittve Lommahsch ihr Leben einbüßte, ereignete sich am Sonntag Nachmittag auf der Straße zwischen Bohnitzsch und Dextrilla. Einem Viehtreiber, welcher ein paar Kühe nach Dextrilla trieb, riß sich eine derselben los und rannte in wilder Hast nach Coblen zurück. Die genannte alte Frau war im Begriffe, Getreideähren aufzulesen und stand in gebückter Stellung, als sie von dem wildgewordenen Thiere umgerissen wurde, dabei erhielt sie mit den Hörnern so schwere Verletzungen an der Brust und am Kopfe, daß sie nach anderthalb Stunden ihren Geist aufgab.

— Unter den Mitgliedern der unterländischen Ortskrankenkasse zu **Gera** ist in vielen Fällen die egyptische Augenkrankheit constatirt worden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

— Eine gefährliche Augenverletzung erlitt ein Dienstmädchen in **Halle**, als es, mit Eßgeschirr nach der Küche gehend, auf dem frischgebohten Fußboden aus-

glitt und niederfiel, wobei ihr leider die Zinken einer Tischgabel tief in's linke Auge drangen.

Vermischtes.

Merlei. Ueber den Plan einer Schwebbahn zwischen Köln und Düsseldorf auf dem linken Rheinufer sind schon seit Jahren Verhandlungen gepflogen worden. Es ist eine Schnellzugverbindung geplant, die die kolossale Geschwindigkeit von etwa 200 Km. in der Stunde erreicht, so daß die Entfernung zwischen Köln und Düsseldorf in 10 Minuten zurückgelegt werden kann. Bei der Stadt Köln hat man den Bau einer besonderen Brücke über den Rhein in Aussicht genommen. Der Gedanke, dieses Riesenwerk bis zum Ausstellungsjahre 1902 fertig zu stellen, ist jedoch einstweilen vertagt, da zunächst auf der Militärbahn bei Boffen einschlägige Versuche angestellt werden sollen. Inzwischen haben neuerdings wieder Verhandlungen stattgefunden, nach welchen es nicht ausgeschlossen scheint, daß das Unternehmen schneller als vermuthet wird, zur Ausführung gelangt. — Die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages des großen Florentinischen Meisters Cellini wird von den deutschen Goldschmieden durch eine große Feier begangen werden, die in Berlin stattfinden soll. — Ein Segler kenterte bei Sellin auf der Ostseeinsel Rügen. Acht Personen ertranken. — Die deutsche Expedition für die Ausgrabungen in Baalbeck hat sich von Konstantinopel an Ort und Stelle begeben. Die Ausgrabungen, die drei Jahre währen dürften, erfolgen auf Anregung Kaiser Wilhelms, der gelegentlich seiner Palästina-reise Baalbeck besuchte. — Eine deutsche Expedition zur Erforschung des Nordpols wird am 11. August Hamburg verlassen. Ihr Führer ist Kapitänleutnant a. D. Bauendahl, der unter Berücksichtigung der Fundorte der Andree'schen Polarbojen es nicht für ausgeschlossen hält, Spuren Andrees zu finden. Das Expeditionsschiff ist ein früheres Hochseefischerfahrzeug und führt den Namen „Matador“. — Im Beisein des Kaisers sollen Ende August die in der Siegesallee zu Berlin aufgestellten Standbilder der Kurfürsten Joachim I., Nestor und Albrecht Achilles enthüllt werden. — Die türkische Regierung bestellte 258 Marinegeschütze bei Krupp in Essen. Krupp siegte trotz scharfer Konkurrenz. — Der Hamburger Gesundheitsrath hielt dieser Tage einen Mann an, der an Bord eines Schiffes unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt war. Nach den im Reichsgesundheitsamt zu Berlin vorliegenden Nachrichten sind die Ermittlungen über den Fall noch nicht abgeschlossen, da die bakteriologischen Untersuchungen noch im Gange sind. Soviel scheint jedoch schon festzustehen, daß kein Pestfall vorliegt, wie man vielfach befürchtete. Im Uebrigen besteht keinerlei Veranlassung zur Beunruhigung; der Kranke ist mit peinlichster Sorgfalt isolirt worden.

Telegramme.

Berlin, 8. August. Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird, wie verlautet, nach China entsandt werden. Er begiebt sich heute früh zum Kaiser zur Entgegennahme seiner Instruktionen. Hierbei wird jedenfalls auch der Zeitpunkt seiner Abreise festgesetzt werden, für die schon die notwendigen persönlichen Vorbereitungen getroffen sind.

Berlin, 8. August. Auch die zweite Abordnung des deutschen rothen Kreuzes hat sich nunmehr nach China begeben; sie besteht aus 4 Ärzten und 15 Krankenpflegern und hat die Aufgabe, den Lazarethdienst auf dem augenblicklich in Yokohama zu seiner Ausrüstung liegenden Dampfer „Savona“, den die Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellt hat, zu übernehmen. Die Abordnung wird sich ebenfalls in Senna einschiffen.

Berlin, 8. August. Die Beerdigung des socialdemokratischen Abg. Dieblnecht wird am Sonntag den 12. Aug. stattfinden.

Frankfurt a. M., 8. August. Ein von der italienischen Behörde gesuchter Anarchist, mit Namen Marini, wurde gestern in Gomburg verhaftet.

Hannover, 8. August. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute Mittag 12 Uhr 15 Minuten nach Wilhelmshöhe zum Kaiser zur Entgegennahme von Instruktionen abgefahren. Nach Bildung und Mobilisirung des Generalstabes, der zumeist aus Generalstabsoffizieren der 3. Armee-Inspection zusammengesetzt wird, soll die Abreise nach China in vierzehn Tagen erfolgen. Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Höchstcommandirenden der verbündeten Truppen in China steht unmittelbar bevor.

Rom, 8. August. Gestern Morgen wurden anar-chistische Plakate, die zur Revolution und zum Mordmord auffordern, an die Mauern ange-schlagen; die Thäter wurden verhaftet.

Mailand, 8. August. Das Königspaar ist von Monza abgefahren. Wie bei der Ankunft war auch gestern ein starkes Militäraufgebot an der Bahn-strecke aufgestellt. Heute Morgen 10 Uhr trifft das Königspaar in Rom ein.

Brüssel, 8. August. Der Minister des Aeußern erhielt gestern das erste Telegramm des belgischen Gesandten in Peking, Jooßens; es lautet: Vom 4.-16. Juli vertheidigten wir unter Mithilfe 8 österreichischer Matrosen unsere Gesandtschaft, ohne sie in dessen retten zu können. Die österreichische,

holländische und italienische Gesandtschaft sind niedergebrennt, auch die französische liegt in Trümmern. Alle Fremden flüchteten sich in die englische Gesandtschaft, wo wir von Chinesen belagert werden. Vom 20. Juli bis 2. Aug., dem heutigen Tage, hatten wir 58 Tode und 70 verwundete Matrosen und Freiwillige. Seit dem 17. Juli haben die Angriffe aufgehört; die Lebensmittel nehmen ab, wir hoffen, noch in dieser Woche entsetzt zu werden. Sämtliche Fremden sind wohl auf; die Haltung des Legationssekretärs und der übrigen Beamten ist über alles Lob erhaben. Wir ersuchen Sie, unseren Familien Nachricht zukommen zu lassen.

London, 8. August. Die Morgenblätter erklären in pessimistischem Ton, daß das Geschäft bei Weitsang mindestens unnützlich war, und daß, wenn die Verluste der Verbündeten jetzt schon wirklich 1200 Mann betragen, dieselben, ehe die Truppen nach Peking kommen, ungeheuerlich sein werden. — Mehrere Telegramme scheinen übrigens die ersten Verluste der Europäer zu bestätigen.

London, 8. August. „Daily Telegr.“ meldet aus Pretoria, die Truppen Kitcheners seien verstärkt worden; Präsident Steijn habe mit dem General De Wet auf dem Vaal-Fluß eine Zusammenkunft gehabt.

London, 8. August. Das Kriegsministerium in Washington hat folgendes Telegramm des Generals Chaffee erhalten, datirt Tientsin den 5. August: In einem Kriegsrath wurde heute beschlossen, eine Schlacht zu liefern; die Chinesen sind in Weitsang und östlich und westlich davon verschauert, weiterhin ist der Feind durch Ueberschwemmungen geschützt und thatsächlich unangreifbar. Japanische, amerikanische und englische Truppen in einer Gesamtkraft von 10,000 Mann griffen die Chinesen auf dem westlichen Flügel in der Flanke an; die übrigen Truppen, Russen und Franzosen, etwa 4000 Mann, gingen auf der anderen Seite des Peiho zwischen dem Fluß und der Eisenbahn vor. Die feindliche Stellung ist offenbar sehr stark; zwischen

Weitsang und Peking stehen etwa 30,000 Mann Chinesen. Peking ist der Zielort unserer Operationen.

London, 8. August. „Morningleader“ meldet aus Rom, Brest sei von einer Nervenkrankheit befallen.

London, 8. August. Der Anarchistenführer Malatesta erklärte einem Journalisten, sobald man versuchen werde, die Propaganda zu unterdrücken, werde eine allgemeine Revolte ausbrechen; je heftiger die Verfolgungen sein würden, desto mehr revolutionäre Thaten würden daraus entspringen. „Wir wollen und werden uns nicht unterdrücken lassen; der Anarchismus kann nicht geheilt werden, wenn man nicht die Verhältnisse der Arbeiter bessert, ihnen Freiheit und Hoffnung gegeben hat.“

London, 8. August. „Daily Export“ meldet aus Tientsin: 6000 Verbündete mit 14 Geschützen vertheidigen die Stadt; 15,000 chinesische Soldaten sind im Südosten von Tientsin signalisirt. Ein kaiserliches Aufreife befehlt den chinesischen Truppen, Tientsin auf alle Fälle und um jeden Preis zurückzuerobern.

London, 8. August. Ein Telegramm aus Tientsin vom Sonntag Morgen besagt, daß am Sonntag bei Tagesanbruch 16,000 Mann der verbündeten Truppen die Chinesen bei Weitsang angriffen und sie in einer heißen Schlacht aus ihren Borschanzungen verdrängten; der Ausgang ist jedoch noch unbekannt. — Unter den Papieren des Gouverneurs von Tschili in Tientsin fand sich eine Quittung über 100 Taels, die für den Kopf des im Kampf gefallenen amerikanischen Majors Waller an die Boxer bezahlt wurden.

London, 8. August. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Zwischen den Japanern und den englischen Soldaten seien Streitigkeiten ausgebrochen. — Dasselbe Blatt erfährt aus Shanghai, man sei dort überzeugt, daß zum Vorkampf auf Peking 50,000 Mann unbedingt nöthig seien.

London, 8. August. „Daily Telegr.“ meldet aus Shanghai: Große Mengen Silber und Gold sind

in Siau-fu eingetroffen. Man glaubt, daß es sich um einen Theil der kaiserlichen Schätze handelt.

London, 8. August. Aus Shanghai wird gemeldet, daß in dem Telegramm, das dem japanischen Consul von dem japanischen Gesandten in Peking zugesandt wurde, und in dem gesagt wird, die Gesandten hätten sich am 1. August noch wohl befunden, noch folgender Zusatz stand: Wir erwarten den Angriff der Chinesen und haben nur noch für sechs Tage Lebensmittel und pro Mann 25 Patronen. Der japanische Legationssekretär ist gestorben. Chinesische Beamte versichern, diese Nachricht stimme nicht mit den Mittheilungen überein, die sie erhalten hätten.

London, 8. August. Die Gegend von Sikiang ist immer noch ruhig, aber die Geschäfte sind geschlossen. Zahlreiche Chinesen dieser Gegend haben sich nach Malak begeben, weil sie große Unruhen befürchten.

London, 8. August. Yuan sichi-lai hat Befehl erhalten, sich bei Strafe der Degradation und Verhaftung sofort nach Peking zu begeben.

London, 8. August. Die neuerlichen Meldungen aus Shanghai über den am 2. August erfolgten Ausbruch der Chinesen und aller Fremden aus Peking nach Tientsin findet hier keinen Glauben.

Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 7. August. Weizen per 1000 Kilo netto inländisch 143-150 Mk., neuer 000-000 Mk., ausländischer 167-170 Mk., Roggen per 1000 Kilo netto hiesiger trockener 152-156 Mk., neuer 000-000 Mk., böhmischer 158-160 Mk., fremder 146-149 Mk. Gerste per 1000 Kilo netto 000-000 Mk. Hafer per 1000 Kilo netto inländischer unberegneter 148-154 Mk., beregneter 000-000, ausländischer 000-000 Mk. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 00,00 Mk.

Leipzig, 7. August. 20 Francs-Stücke per 1 St 16,38G. Deutscher Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. 8. W. 84,40G. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,00G.

2. Classe 138. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 162 Mark gezogen worden. (Düne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. August 1900.

5000 Nr. 31855. K. W. Mischel, Sebnitz.

0976 538 179 964 484 827 485 910 368 (300) 214 1617 922 214 706 173 (200) 309 808 936 748 15 475 295 149 122 2416 (3000) 218 (500) 774 32 128 (500) 628 (200) 822 (250) 884 214 (200) 177 63 468 46 228 220 108 484 732 570 821 118 214 881 392 377 545 465 (200) 664 776 966 978 590 281 538 (300) 164 (250) 203 230 798 981 (200) 4558 604 750 477 888 829 127 627 90 988 81 95 222 (200) 354 671 5228 (300) 306 581 541 717 610 187 (500) 458 812 462 (250) 138 801 894 111 832 431 74 6404 711 90 694 577 494 648 (500) 582 126 889 379 7811 567 (200) 849 (200) 638 806 622 (300) 513 112 623 38 46 906 410 843 129 (300) 414 (200) 412 937 781 156 8031 821 86 (200) 725 478 782 136 (200) 584 815 15 391 (200) 845 751 9565 300 (250) 717 (200) 882 (300) 28 181 451 (500) 711 872 829 536 (250)

10520 (200) 517 403 449 920 309 809 292 601 106 551 822 203 811 (250) 446 815 898 257 489 647 82 11 982 630 (200) 1435 555 (250) 105 132 449 979 704 15 780 389 631 956 434 546 12086 676 (500) 934 708 614 959 643 76 655 534 66 (200) 789 790 511 193 727 488 (200) 523 705 781 13482 733 (250) 845 838 (250) 105 978 (500) 945 588 422 583 159 954 846 14502 813 801 694 753 (300) 461 394 388 (200) 551 77 380 47 (250) 763 15137 239 (250) 132 944 84 581 539 570 665 (500) 443 609 755 224 451 253 (200) 16446 334 20 (250) 782 (500) 523 (300) 46 366 851 77 (300) 591 652 (200) 528 417 960 17967 286 (200) 871 696 245 500 493 543 704 14 691 273 18721 935 (200) 448 577 16 469 159 485 659 770 727 331 119 952 328 421 379 912 19439 (250) 63 277 489 26 (200) 895 874 (300) 765 667 542 834 820 878 896 (250)

20087 316 848 137 (250) 147 601 473 943 679 65 652 (200) 762 (200) 21700 286 381 481 895 842 245 859 602 205 282 (250) 908 300 (200) 613 857 512 673 22930 (300) 348 737 885 (250) 977 549 929 (250) 745 999 226 (200) 214 547 (250) 197 198 636 615 40 731 23469 389 802 749 925 139 445 (250) 105 443 815 423 515 (200) 569 275 24143 126 6 41 705 652 (200) 22 379 296 (250) 383 400 421 106 147 25300 121 (250) 533 (300) 72 851 533 25227 29 481 16 969 875 486 94 (300) 816 27910 698 208 (200) 443 343 240 495 252 772 662 605 201 944 813 593 501 770 474 (500) 674 23757 36 244 156 846 693 685 595 906 824 288 538 203 819 (200) 597 (1000) 576 29734 (250) 1 887 (1000) 469 771 (200) 488 923 962 746 461 928 (250) 430 123 967 (200) 891 613 (200) 661 667 812 (200) 594 34085 349 (200) 896 763 784 56 645 398 753 189 5 429 426 (200) 37 590 (200) 992 616 31137 523 652 63 574 64 (200) 179 135 87 96 685 (5000) 573 718 581 (200) 482 545 32791 247 (200) 252 824 51 767 968 (300) 229 (250) 757 424 351 92 531 810 (250) 496 (250) 232 (200) 33679 272 752 994 938 601 192 55 155 874 525 (250) 618 643 906 633 557 881 34800 704 (200) 196 258 485 692 229 (200) 909 597 198 270 403 718 247 336 35048 379 749 976 753 24 704 371 229 585 692 (250) 906 528 901 (200) 241 275 722 46 36609 653 886 659 770 114 80 263 (200) 194 819 494 771 37106 541 114 378 390 (500) 247 (500) 251 452 (250) 736 448 (250) 135 132 (250) 137 36300 470 318 (200) 765 (1000) 333 815 748 963 (300) 841 690 (200) 418 39195 554 424 932 (250) 436 577 937 641 84 (1000) 405 609 (250) 623 811 166 550 124 905 (200) 619 (3000) 3 444

40351 (300) 401 110 (250) 926 747 (250) 595 799 96 (250) 636 721 (1000) 904 13 693 287 (200) 490 553 (200) 41087 842 37 795 294 225 (200) 57 70 (52 18 804 914 546 657 998 244 42836 (250) 257 249 (200) 772 469 785 137 (300) 702 334 30 43 43396 422 892 86 (200) 849 395 640 689 593 90 734 (200) 573 140 (250) 44204 475 (1000) 788 690 738 892 106 (200) 808 843 409 529 439 694 821 45427 433 140 (200) 954 836 384 (200) 911 894 38 (1000) 46538 904 559

878 574 625 107 (200) 147 16 (200) 297 423 412 482 602 788 693 518 47306 897 679 (200) 272 535 404 (250) 611 636 (250) 369 (200) 898 656 (200) 57 (200) 554 553 841 834 556 46322 310 734 115 956 93 (200) 578 724 932 40566 (500) 134 (300) 401 197 492 29 864 919 835 823 16 842 (300) 55 556 599

50743 385 101 434 526 (200) 318 586 659 901 831 561 77 584 139 335 611 51675 (200) 814 173 (200) 403 568 569 736 640 488 790 (300) 489 442 266 483 695 928 25276 210 175 622 (200) 147 204 211 18 (300) 672 105 428 653 963 53150 986 (200) 257 259 168 679 100 827 755 544 699 (200) 983 994 595 54312 220 64 968 486 66 863 (200) 912 352 557 230 743 218 119 651 490 281 526 55807 131 680 163 780 718 553 488 (200) 348 721 236 443 425 607 (300) 149 76 895 393 55116 963 918 (200) 492 104 (200) 23 317 (200) 665 (300) 988 852 578 808 792 57929 (250) 636 430 621 88 445 943 212 947 273 (250) 140 888 891 969 939 845 878 937 811 (200) 58054 (200) 630 649 696 491 582 644 (250) 526 692 657 786 862 9 834 888 390 (250) 617 721 59837 987 876 (200) 839 (200) 456 166 641 499

60131 279 919 615 186 865 494 349 (200) 382 (200) 250 246 976 (200) 401 514 806 184 493 (250) 678 692 191 521 892 515 56 496 235 247 61348 16 243 701 535 661 507 (200) 312 341 (200) 284 896 620 62446 (200) 122 656 851 134 (200) 509 869 (3000) 450 487 (200) 94 884 63578 (200) 97 508 (200) 628 183 636 394 (200) 969 917 967 375 306 970 891 128 64865 422 359 38 733 649 208 354 500 (300) 181 (300) 608 740 606 62 280 34 635 83 297 135 65305 930 46 (200) 449 32 151 (200) 984 (200) 300 594 (200) 433 (300) 147 604 650 500 (200) 694 645 401 624 64967 264 (200) 253 251 91 553 (250) 239 (200) 854 355 532 457 588 (300) 557 67461 86 163 175 (300) 595 813 (250) 488 68529 (1000) 517 542 819 197 583 613 270 714 (300) 200 722 62 132 118 64255 882 817 (250) 163 902 414 (300) 425 749 925 790 118 766 52 (250) 888 (250) 652 172

70740 812 (250) 705 596 397 816 966 (300) 810 (300) 632 287 291 582 298 183 172 788 639 852 71444 639 877 772 748 106 130 717 (250) 813 865 (200) 405 897 (250) 620 72025 249 872 600 (200) 120 251 237 337 201 (300) 803 (200) 710 73810 117 470 (500) 300 (200) 92 (200) 146 916 57 374 305 (250) 608 733 (200) 113 250 74914 604 165 465 166 171 516 672 91 (200) 751 259 (200) 75265 863 (250) 823 704 251 400 (200) 753 359 929 73 727 (250) 484 350 76174 859 588 154 894 111 679 719 89 213 (300) 69 715 (500) 995 471 311 (3000) 491 141 821 77081 725 98 (200) 992 194 591 109 825 (200) 179 643 118 676 966 832 824 751 78570 268 831 122 858 224 13 868 959 272 (300) 937 577 (200) 459 (200) 569 239 (250) 79061 795 (200) 184 636 (300) 661 (500) 823 590 873 (200) 490 297 264 581 998 133

80718 426 184 786 641 25 140 794 995 761 280 322 81608 104 586 597 492 962 559 631 623 (300) 284 507 823 462 7 769 (200) 116 82982 488 (250) 571 462 830 (250) 473 456 464 387 179 926 505 317 491 83437 481 898 290 286 (200) 137 (250) 789 810 (250) 21 775 387 (300) 11 468 763 253 106 815 391 603 710 (200) 188 829 84479 (500) 985 356 814 (300) 785 951 242 (200) 964 404 249 224 405 123 (200) 684 559 671 391 240 85448 (200) 875 509 194 250 210 33 618 764 83 883 420 139 109 (300) 493 843 86417 531 635 617 29 91 313 985 742 546 405 (250) 127 (200) 706 300 (250) 730 (200) 781 (200) 87602 30 691 193 811 (300) 750 68 59 507 445 964 214 (200) 89888 900 771 25 (250) 393 783 282 (200) 970 419 637 659 738 80331 748 838 125 (250) 644 917 44 488 245 (250) 723 176 648 104 (300) 761 (200) 873 507 136 65 (250)

90959 789 410 967 194 (250) 765 844 811 676 321 571 (300) 58 104 982 91000 790 762 (200) 908 234 737 845 78 426 334 451 486 256 92800 (500) 68 982 (250) 30 972 839 (200) 120 914 656 479 175 (250) 260 627 509 823 530 708 59 (1000) 144 93193 866 468 (1000) 59 140 (200) 491 830 413 549 38 (250) 904 302 54 1000 (14 47 94501 823 (250) 290 849 876 248 758 378 642 440 967 279 100 923 295 521 164 95828 178 853 646 674 723 (250) 115 (200) 393 13 493 96525 300 658 (200) 37 762 679 495 429 797 816 29 743 (200) 758 318 960 927311 457 138 847 (200) 495 976 94 313 (200) 336 762 923 (300) 370 932 37 95797 (200) 260 154 (300) 645 (300) 858 425 891 705 237 491 736 934 (200) 330 285 819 (200) 653 84 473 138 197 99782 446 712 (200) 639 561 350 (250) 494 752 681 312 181 (200)

Ziehung 21. August
II. Eisenacher Geld-Lotterie
2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne
mit
295 000

1 Hauptgewinn 125 000
1 Spec. Hauptgewinn 100 000
1 " 25 000

2 a 5000 = 10 000
4 a 3000 = 12 000
8 a 1000 = 8 000
24 a 500 = 12 000
40 a 300 = 12 000
80 a 100 = 8 000
160 a 50 = 8 000
400 a 30 = 12 000
900 a 20 = 18 000
7000 a 10 = 70 000

Baar ohne Abzug.
à 3,30 A, Porto u. 2 Listen 30 A extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.)
das General-Debit:
Gust. Seiffert Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Himbeeren
kaufen jeden Posten
Otto Trömel, Glauchau.
Reinh. Steinert, Rentsch.

Das in Tirschheim unter Nr. 28 gel. massiv.
Hausgrundstück
mit Garten, pass. f. Stellmacher od. hausindustriellen Betrieb u. b. nur 600 Mk. Anz. sehr preiswerth zu verk. durch
Franz Sladkowski, Lichtenstein.

Glasergehilfen
finden bei höchstem Lohn dauernde Stellung.
Emil Ludwig, Rimbach i. Sa., Albertstr.

Sofort freichfertige Delfarben
mit oder ohne Lack empfiehlt in allen Nuancen
Max Roth, Adler-Droguerie.

Ausstellung von Alterthümern.
Die Anmeldebogen für die vom 9. bis 16. September d. J. im Schönburger Hof stattfindende Ausstellung von Alterthümern werden bis spätestens 10. August o. an den unterzeichneten Vorstand des hiesigen Gewerbevereins zurück erbeten.
Gewerbeverein Waldenburg.
E. Kästner, d. J. Vors.

Pferdeknecht, Handschuhe
welcher auch Deconomie versteht, sucht sofort bei 10 Mark Wochenlohn
Bräunsdorf. **Albin Knöfler.**
giebt fortwährend zum Nähen aus
E. Schumann, Waldenburg, Obergasse.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsauszigers
David Steinbach in Schlagwitz
fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche uns ihre Theilnahme auf nur irgend eine Art durch Wort, Schrift oder That bezeugt und unseren theueren Seligen noch im Tode geehrt, unseren herzlichsten Dank dafür hierdurch auszusprechen.
Nicht minder Dank sagen wir dem hochwürdigem Herrn Pastor für seine so herzerhebende Axtrede.
Die trauernden Hinterlassenen
in Gähnsitz, Hinteruhmannsdorf, Schlagwitz und Wickersdorf.

Eine große Kuh mit Kalb steht zu verkaufen bei **Knöfler, Göpferdsdorf.**

Göpferdsdorf.
Sonntag, den 12. August, ladet zu **Rostbratwürsten u. ff. Bierem** ergebenst ein **E. verw. Thieme.**

Gut AE Heil!
Turnerschaft Altstadt-Waldenburg und Turnverein Waldenburg ladet die geehrten Mitglieder zu einer gemeinschaftlichen Geburtstagsfeier des Turnvaters Jahn Freitag, den 10. ds., auf **Wilhelmshöhe** hierdurch freundlichst ein.
D. B. D. B.
E. Landgraf. L. Wilded.

Familiennachrichten.
Bermählt: Hr. Rechtsanwält Georg Marx mit Fr. Martha Birkner in Dresden.
Gestorben: Hr. Kaufmann Alfred Händel in Moskau.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Kästner in Waldenburg.